



netzwerk mode textil

Olivier Saillard, Anne Zazzo (Hg.): Paris Haute Couture.

Paris, Skira Flammarion 2012. 288 S., 250 Abb., ISBN 9782080201386

Diese opulent bebilderte Publikation zum historisch wichtigsten Modesektor Frankreichs, zur Pariser Haute Couture von 1860 bis ca. 1970, ist längst überfällig gewesen. Olivier Saillard, neuer Direktor des Pariser Modemuseums Galliera, hat gemeinsam mit den Kuratoren seines Museums sowie einigen freien Modehistorikern ein eindrucksvolles Buch vorgelegt, das der gleichnamigen Ausstellung im Jahr 2013 im Pariser Rathaus vorausging.

Der Band ist mehrschichtig und komplex aufgebaut: Ein üppiger Bilderreigen von ca. 130 Fotografien stellt in acht chronologischen Abschnitten erhaltene Couture-Modelle in neuen Aufnahmen, ausgeführt von der Fotokünstlerin Katarina Jebb, vor. Zumeist im Besitz des Museums, teilweise aus den Archiven der Modehäuser, bilden diese ganzseitig abgebildeten Damenkleider und Accessoires das Herzstück des Buches. Eine interessante Wirkung ergeben die teilweise flach gelegten Kleider; mehr als ärgerlich ist dagegen die Entscheidung, die Fotos zumeist am oberen Rand so zu "guillotiniieren", dass häufig der Halsabschluss der Modelle nicht mehr zu erkennen ist! Weshalb vereinzelt Schuhe und Taschen aufgenommen wurden, wird nicht erläutert.

Einzelnen Modellen der Bildstrecken sind knappe, informative Texte beigelegt, etwa zum Orientalismus bei Callot Soeurs in den 1920er Jahren, zur Cocktailkleidung der 1950er Jahre, oder zu Yves Saint Laurents frühen Kollektionen.

Als Einleitung zu den jeweiligen Dekaden (die teilweise missverständliche Titel tragen) dienen jeweils drei Aufsätze zu unterschiedlichen Aspekten: die Erfindung des "Labels", die Schaufensterpuppe, die Kundin, die Einrichtung der Modesalons, die Handarbeit und anderes mehr. Somit entsteht ein facettenreiches Bild der Haute Couture, das sich der Leser in einzelnen Schritten erlesen kann.

Erschwert wird die Lektüre des Bandes durch die Entscheidung der Herausgeber, in den Dekadenabschnitten – und zwar sowohl im Text wie im Bild – immer wieder heutige Inhalte zu verorten: so werden in manchem Text (etwa zum Label oder zur Lage der Couturesalons im Pariser Stadtraum) aktuelle Beispiele genannt, in die Bildstrecken sind kommentarlos heutige Modekleider oder Accessoires eingefügt, was selten schlüssig ist, sondern eher unmotiviert und verwirrend wirkt.

Das größte Manko zum Schluss: das fehlende Namensregister, das Texte und Bilder erschließen würde – eine ärgerliche Sparmaßnahme!

Dr. Adelheid Rasche für *netzwerk mode textil* e. V. (online: 17. November 2013)